

# Zur Erinnerung

an Otto Blatt und Paula Blatt geb. Lazar

Otto Blatt wurde am 4. Oktober 1879 in Jugenheim/Rhein Hessen bei Darmstadt geboren, Paula Lazar stammte aus Saarwellingen/Saarland und kam am 30. Oktober 1889 zur Welt. Paulas Eltern waren Moritz Lazar und Hermine geb. Levy. Sie hatte drei Schwestern: Else (1887), Anna (1894) und Jenny (1896).

Otto und Paula heirateten am 25. Dezember 1911 und lebten zunächst in Mainz in der Greiffenklaustraße 15. In Wiesbaden-Biebrich in der Wiesbadener Str. 54 eröffneten sie 1914 eine Spirituosen- und Weinhandlung. Während der Dauer des 1. Weltkrieges ruhte das Geschäft, denn Otto „stand seit Kriegsbeginn im Felde“, wie Paula dem Finanzamt Mainz 1916 aus Saarwellingen mitteilte, wo sie sich in dieser Zeit aufhielt.

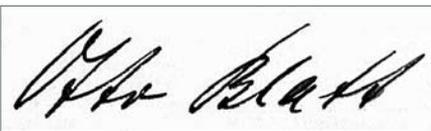
Nach dem Krieg wurde das Geschäft an wechselnden Adressen weitergeführt, lange Zeit in der Bahnhofstraße 6.

Im Jahre 1928 mussten sie in der wirtschaftlich schwierigen Zeit Konkurs anmelden. Die Firma wurde dann später von Paula Blatt weitergeführt. So steht in der Umsatzsteuer Voranmeldung von November 1934: „Blatt u. Co Inhaber Paula Blatt, Wein und Spirituosen en gros.“

Blatt, Otto, Kaufmann, Moritzstr. 21  
— Paula, geb. Lazar, Ehefrau des Otto Blatt, Moritzstr. 21  
— & Co., Weinhandlung, Moritzstr. 21

Eintrag im Jüdischen Adressbuch von 1935 – Auszug

© Archiv Aktives Museum Spiegelgasse



Unterschrift Otto Blatt  
unter Einkommensteuererklärung

© HHSIAW Abtl. 685 Nr. 72

Otto Blatt arbeitete nach dem Konkurs als Handelsvertreter u.a. für die Apfelwein Großkellerei Peter Cornel in Frankfurt. Er war für Wiesbaden und Umgebung zuständig und erhielt für seine Verkäufe 10 Prozent Provision.

Der Wein und Spirituosen Handel wurde am 1. Oktober 1938 eingestellt.

Über das weitere Schicksal von Otto und Paula Blatt gibt es nur wenige und auch widersprüchliche Informationen. Sie haben ihre Flucht geplant, denn vom 31. März 1939 ist eine sog. Unbedenklichkeitsbescheinigung des Polizeipräsidenten belegt, die Voraussetzung für die notwendigen Ausreisepapiere. In der von der Gestapo erstellten Datei ist vermerkt, dass Otto Blatt seit 10. November 1938 nicht mehr in Wiesbaden wohne, laut dieser Quelle ist er alleine am 22. April 1939 nach Köln in die Severinstraße 228 gezogen.

Beiden gelang aber offensichtlich die Flucht nach Frankreich.

In einer Todesanzeige, die am 26. Juni 1942 in der in New York publizierten Exilzeitschrift „Der Aufbau“, wurde der Tod von Hermine Lazar – Paula Blatts Mutter – angezeigt, gestorben im Alter von 76 Jahren in Remoulins/ Frankreich. Unterzeichner der Anzeige waren u.a. Otto und Paula Blatt geb. Lazar, beide wohnhaft in Remoulins.

Paula Blatt wurde in Frankreich inhaftiert und am 7. September 1942 von Drancy bei Paris aus nach Auschwitz deportiert. Das Schicksal von Otto Blatt ist unklar.

Todesanzeige für Hermine Lazar in der Exilzeitschrift „Der Aufbau“ vom 26. Juni 1942

Unsere geliebte, herzensgute treu-  
besorgte Mutter, Schwiegermutter,  
Grossmutter, Urgrossmutter, Schwe-  
ster und Tante

**Frau Hermine Lazar**  
geb. Levy  
(fr. Saarwellingen-Luxemburg)

ist im Alter von 76 Jahren in Remoulins (Südfrankreich) entschlafen.  
In tiefer Trauer

David u. Else Levy geb. Lazar  
210 W. 85. Str., New York City  
Otto und Paula Blatt geb. Lazar  
Remoulins, France.

Alfred u. Anna Hirsch geb. Lazar  
Houston Clueburne 2620

Max u. Jenny Lichtenstein  
geb. Lazar, Sao Paulo, Brazil  
Caixa Postal 1448.

## Exilzeitschrift „DER AUFBAU“

Die Exilzeitschrift „Der Aufbau“ wurde 1934 in New York gegründet. Sie war wichtige Anlaufstelle für deutsche und deutschsprachige Flüchtlinge in den USA und entwickelte sich zu einer führenden Exil-Zeitschrift gegen das Nazi-Regime, die auch über die Shoah in Europa berichtete. Bekannte Persönlichkeiten waren im Leitungsgremium oder schrieben Artikel für das Blatt, u.a. Albert Einstein, Thomas Mann, Stefan Zweig.

Die Familienzusammenführung war eine andere herausragende Leistung der Zeitschrift.

Seit 1939 gab es unter der Rubrik „Gesucht wird“ Suchanzeigen von Juden um Verwandte weltweit ausfindig zu machen, Familienanzeigen wurden abgedruckt. In der Ausgabe vom 26. Juni 1942 erschien die Todesanzeige von Hermine Lazar.

Das Leo Baeck Institut hat die Ausgaben von 1934 bis 1950 digitalisiert und online gestellt. Die jetzige Rechtsinhaberin „JM jüdische Medien Zürich“ hat dazu die Genehmigung gegeben.

(s. Schwer, Edgar: „Damit sie einen Namen haben“ Spurensuche in der Exilzeitschrift DER AUFBAU)

Februar 2018

G.K.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Ortsbeirat Wiesbaden Mitte

© Aktives Museum Spiegelgasse

# Peter Cornel Frankfurt-M. Apfelwein = Großkellerei

Bankf.: Mitteld. Kreditbank, Niederl.  
der Commerz- u. Privatbank AG  
Dep.-Kasse D, Bornheim

Postcheckkonto 4937 Frankfurt (Main)  
Fernsprecher Nummer 44834  
Drahtwort Peter Cornel

Seit 1821 im Familienbesitz



8 Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1933  
Gr. Spillingstraße 6-18

An das  
Finanzamt,  
Wiesbaden

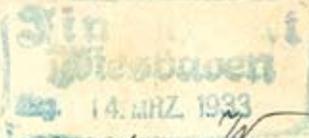
Ich bestätige, dass Herr Otto Blatt, Wiesbaden, mein  
Vertreter für Wiesbaden und Umgegend ist. Herr Blatt erhält  
aus allen Verkäufen, die er für mich tätigt 10 % Provision.  
Ausserdem kassiert Herr B. die Beträge für mich bei der  
Kundschaft ein.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Arbeitsbestätigung für Otto Blatt vom Dezember 1933

© HHSIAW 685 Nr. 72

  
An das Finanzamt, Wiesbaden

Da mein Mann dauernd auf Geschäftsreisen ist,  
war es ihm bis jetzt nicht möglich die Kesselerklärung  
fertig zu stellen & bitten wir daher um einen  
Ausstand bis Ende April.

Hochachtungsvoll:  
Frau Otto Blatt,  
Körnerstraße 4.

Schreiben an das Finanzamt Wiesbaden von März 1934

© HHSIAW 685 Nr. 72